



FernUniversität in Hagen
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

**Den Aufgabenbogen der Klausur können Sie mit nach Hause nehmen.
Es muss nur der Lösungsbogen abgegeben werden!**

Klausur: Klausur „Konzerncontrolling“
C-Modul 32591

Termin: 13.09.2017, 11³⁰ bis 13³⁰ Uhr

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Aufgabe	1	2	Summe
maximale Punktzahl	60	60	120
erreichte Punktzahl			

Gesamtpunktzahl	Note
Prüfer	

Hinweise für die Bearbeitung

1. Die Klausur umfasst einen **Aufgabenbogen** mit 5 Seiten sowie einen **Lösungsbogen** mit 21 Seiten. Der Lösungsbogen ist vom Aufgabenbogen abzutrennen.
2. Überprüfen Sie den Aufgabenbogen und den Lösungsbogen auf **Vollständigkeit**. Sind der Aufgabenbogen oder der Lösungsbogen nicht vollständig, melden Sie sich umgehend bei der Klausuraufsicht. **Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.**
3. Die **Bearbeitungszeit** für die Klausur beträgt **120 Minuten**. Die maximal zu erzielende **Punktzahl** beträgt **120 Punkte**. Daraus ergibt sich pro Punkt eine Sollbearbeitungszeit von einer Minute. Bitte beachten Sie diese Vorgabe bei der Bearbeitung der Klausur.
4. Der Platz in den Lösungsbögen ist so dimensioniert, dass Sie bei normaler Schriftgröße ausreichend Raum für den Eintrag der Lösung haben. **Es ist nicht zwingend erforderlich, dass Sie den Platz komplett nutzen** (s. hierzu insbes. Punkt 3).
5. Es sind **alle** Aufgaben zu bearbeiten.
6. Folgende **Hilfsmittel** sind zugelassen:
 - Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der drei folgenden Modellreihen angehört:
Casio fx86 oder Casio fx87 Texas Instruments TI 30 X II Sharp EL 531
Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „**nicht ausreichend**“ (5,0) sanktioniert.
Ob ein Taschenrechner einer der drei Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei vollständiger Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen vollständig, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.
 - Schreib- und Zeichenutensilien,
 - Stempel mit Namen und Matr.-Nr.
7. Tragen Sie die Lösungen **ausschließlich in die dafür vorgesehenen Lösungsbereiche des Lösungsbogens ein**. Nur Lösungen, die in den Lösungsbereichen eingetragen sind, können bei der Bewertung berücksichtigt werden.
8. Für Nebenrechnungen und Notizen, die nicht Teil der Lösung sind, können Sie die Rückseiten des Aufgaben- und ggf. des Lösungsbogens benutzen. **Zusätzliches Papier ist nicht zugelassen.**
9. Eintragungen sind mit **Kugelschreiber** oder **Füllfederhalter** vorzunehmen. **Zeichnungen, Skizzen und Eintragungen in vorgedruckten Tabellen** können mit **Bleistift** vorgenommen werden. Zur Verdeutlichung von Sachverhalten in Zeichnungen und Skizzen können **Buntstifte** eingesetzt werden.
10. Tragen Sie **auf jeder bearbeiteten Seite** des Lösungsbogens Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer** ein. Fehlt diese Eintragung und kann eine Seite einem Studierenden nicht zugeordnet werden, so geht dieses zu Ihren Lasten.
11. Am Ende der Klausur ist nur der **Lösungsbogen abzugeben**. Der Lösungsbogen ist **auf der letzten bearbeiteten Seite** zu **unterschreiben**. Den Aufgabenbogen können Sie mit nach Hause nehmen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!



Aufgabenbogen

Klausur: Klausur „Konzerncontrolling“
C-Modul 32591

Termin: 13.09.2017, 11³⁰ bis 13³⁰ Uhr

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Aufgabe	1	2	Summe
maximale Punktzahl	60	60	120
erreichte Punktzahl			

Gesamtpunktzahl	Note
Prüfer	

Aufgabe 1: Instrumente des Konzerncontrollings (60 Punkte)

Im Vorstellungsgespräch für einen Praktikumsplatz möchte die Controllerin der Besser-ist-es AG, Frau Wissmann, die Kenntnisse von der Studentin Agnes im Bereich Controlling testen und legt ihr eine Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaft Wieso-auch-nicht GmbH sowie weitere Informationen bereit:

Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in T€)	2016	2015
Umsatzerlöse	45.000	42.500
Bestandsänderungen	3.000	1.800
andere aktivierte Eigenleistungen	2.800	1.200
sonstige betriebliche Erträge	2.000	1.000
Materialaufwand	-23.000	-20.500
Löhne und Gehälter	-13.000	-12.000
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge u. Unterstützung	-2.500	-2.800
Abschreibungen	-2.500	-2.900
sonstiger betrieblicher Aufwand	-4.000	-2.500
Betriebsergebnis	7.800	5.800
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	300	200
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.300	-1.200
Finanzergebnis	-1.000	-1.000
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.300	-1.000
sonstige Steuern	-300	-200
Jahresüberschuss	5.200	3.600
Gewinnvortrag aus dem letzten Jahr	0	0
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-2.000	-1.000
Bilanzgewinn	3.200	2.600

Eigenkapital (2016): 11.000 T€

Fremdkapital (2016): 27.000 T€ (davon verzinslich: 22.000 T€, unverzinslich: 5.000 T€)

40% der sonstigen betrieblichen Erträge können in den beiden Jahren dem betrieblichen Bereich zugerechnet werden.

Über die Verteilung des sonstigen betrieblichen Aufwandes ist nichts bekannt.

Aufgabe 1 a) (22,5 Punkte)

Helfen Sie Agnes dabei, die Daten bilanzanalytisch aufzubereiten, indem Sie eine Erfolgsanalyse im Zeitvergleich erstellen, wobei 2016 als Analyse- und 2015 als Vergleichsjahr anzusehen ist. Ermitteln Sie nach dem Konzept der Erfolgsspaltung die maßgebenden Erfolgsquellen und Erfolgsverwendungsarten. Berechnen Sie für die einzelnen Erfolgsposten sowohl die absoluten Werte für 2016 als auch die Veränderungsraten von 2016 gegenüber 2015. Runden Sie Ihre Ergebnisse auf zwei Stellen nach dem Komma.

Benutzen Sie für Ihre Lösung die im Lösungsbogen abgedruckte Abbildung!

Bewertet werden **nur** die dort vorgenommenen Eintragungen. Platz für Nebenrechnungen finden Sie ebenfalls im Lösungsbogen.

Aufgabe 1 b) (4,5 Punkte)

Berechnen Sie auf Grundlage der obigen Daten die Material- und Personalintensität sowie die sonstige betriebliche Aufwandsquote für das Jahr 2016.

Geben Sie dabei die jeweilige Formel und Ihre Berechnungsschritte an! Runden Sie Ihre Ergebnisse auf zwei Stellen nach dem Komma.

Aufgabe 1 c) (9 Punkte)

Agnes möchte nun auch einen Einblick in eine andere Tochtergesellschaft gewinnen und ihr Wissen über Kennzahlen zur Investitions- und Abschreibungspolitik erweitern. Daraufhin zeigt Frau Wissmann folgenden Anlagespiegel der Tochtergesellschaft „Chillläx GmbH“.

Anlagespiegel (in T€)								
	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
	Stand 01.01.2016	Zugänge in 2016	Abgänge in 2016	Stand 31.12.2016	01.01.2016	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Anlagevermögen	87.900	22.000	12.300	97.600	26.800	27.600	61.100	70.000

Berechnen Sie auf Grundlage der Daten aus dem Anlagespiegel der „Chillläx GmbH“ die Investitions-, Abschreibungs- und Restwertquote für das Jahr 2016 und skizzieren Sie zudem deren allgemeinen Aussagegehalt.

Geben Sie dabei die jeweilige Formel und Ihre Berechnungsschritte an! Runden Sie Ihre Ergebnisse auf zwei Stellen nach dem Komma.

Aufgabe 1 d) (15 Punkte)

Die Studentin Agnes überraschte im Vorstellungsgespräch durch ihre weitreichenden Kenntnisse im Controlling und beginnt nun freudig ihr erstes Praktikum. Während Agnes gerade mit ihrer Mentorin, die sich auf Geschäftsreise in Thailand befindet, telefoniert, hört sie wegen der nur angelehnten Tür ihres Büros zufällig, wie sich auf dem Gang zwei weitere Praktikantinnen der Besser-ist-es AG unterhalten. Sie merkt, dass sich das Gespräch um die *Schwächen* des Shareholder Value-Ansatzes dreht, aber versteht leider neben dem Telefonat nur die folgenden fünf Bruchstücke:

(1) Projekte mit verschiedenem Planungshorizont... (2) ...nachprüfbar Ermittlung nicht gesichert... (3) ... von jenen Veränderungen getrennt... (4) ... separat von den Rechenwerken des externen und internen... (5) ... in periodischen Abständen...

Benennen Sie jedes der fünf angesprochenen Probleme und beschreiben Sie es. Ordnen Sie Ihre Antworten den obigen Sätzen nachvollziehbar zu.

Aufgabe 1 e) (9 Punkte)

An dieser Unterhaltung möchte Agnes gerne teilhaben und die Unterhaltung um Vorteile sowie Nachteile des Shareholder Value-Ansatzes ergänzen.

Nennen und beschreiben Sie drei Vorteile sowie damit ggf. verbundene Nachteile des Shareholder Value-Ansatzes.

Aufgabe 2: Organisation des Konzerncontrollings und Risikocontrolling (60 Punkte)

Die Wind + Wetter AG ist ein weltweit agierendes Großunternehmen und hat sich auf die Herstellung von Produkten im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien spezialisiert. Zur Neuausrichtung des Konzerns hat die Wind + Wetter AG eine neue Leiterin für das Konzerncontrolling, Frau Klara Himmel, eingestellt.

Um sich bei den lokalen Controllerinnen und Controllern möglichst kurzfristig und zeitsparend persönlich vorzustellen, hat Klara Himmel sämtliche lokale Controllingabteilungen zu einem Kick-Off-Meeting in die Zentrale eingeladen. Zur Vorbereitung auf das Meeting macht sie sich erste Gedanken über die künftige Strategie und Organisation der Wind + Wetter AG:

„Das Beteiligungsportfolio der Wind + Wetter AG zeigt, dass unsere Tochtergesellschaften in fast allen Kontinenten und damit in verschiedenen Kulturen vertreten sind. Da sich die Länder in diesen Punkten stark unterscheiden, sollten wir bei unserem Leistungsangebot die jeweiligen länderspezifischen Gegebenheiten vor Ort zwingend berücksichtigen. Ich halte eine starke dezentrale Ausrichtung der Organisation des Konzerncontrollings für sinnvoll. Dabei lege ich Wert darauf, dass die Controlling-Positionen im Ausland mit Angehörigen des jeweiligen Gastlandes besetzt werden. Mit der Konzernleitung muss ich noch abstimmen, in welchem Umfang sie in das Geschehen der Tochtergesellschaften eingreifen möchte. Aufgrund des hohen Dezentralisierungsgrads der Wind + Wetter AG und der gewachsenen Internationalisierung bin ich der Meinung, dass sich die Vorgaben der Konzernleitung auf die Fragen „was und wieviel?“ beschränken sollte. Das Motto „Risikoreduktion durch Diversifikation“ sollte an erster Stelle stehen. Zum Glück habe ich die kumulierte Risikoübersicht bereits vorbereitet – somit steht nur noch die Risk Map aus.“

Leider sieht Klara Himmel erst während des Meetings, dass der Drucker mal wieder geschmiert hat, weshalb sie die fehlenden Angaben schnell handschriftlich eintragen muss.

Risikoübersicht zum 31.08.2017 in Mio. €							
A) risiken	Ø E	Ø p	EL	B) risiken	Ø E	Ø p	EL
a1) Bonitätsrisiko		16%	50	b1) Zinsänderungsrisiko			45
a2) Ausfallrisiko		2%	20	b2) Aktienkursrisiko			35
a3) Länderrisiko		25%	5	b3) Rohstoffpreisrisiko			10
C) risiken	Ø E	Ø p	EL	D) risiken	Ø E	Ø p	EL
c1) Terminrisiko			25	d1) Prozessrisiken		30%	3
c2) Abrufisiko			20	d2) Systemrisiken		40%	7
				d3) Risiken durch Personal	60,00		12
				d4) Externe Risiken	200,00		18

E = Schadensausmaß

p = Eintrittswahrscheinlichkeit

EL = Erwarteter Verlust

Aufgabe 2 a) (2 Punkte)

Helfen Sie Klara Himmel zunächst dabei, die übergeordneten Risikoarten A), B), C) und D) zu benennen.

Aufgabe 2 b) (8 Punkte)

Bei der Risikoaggregation kann zwischen einer Intra- und einer Inter-Risikoaggregation unterschieden werden. Erläutern Sie kurz, was unter diesen zwei Arten der Aggregation zu verstehen ist.

Berechnen Sie anschließend mit Hilfe der in der obigen Risikoübersicht genannten erwarteten Verluste die Intra-Risikoaggregationen und den Idealfall der Inter-Risikoaggregation. Verdeutlichen Sie zudem, um welche Art der Aggregation es sich handelt. Unterstellen Sie hierbei, dass alle Risiken perfekt positiv miteinander korrelieren.

Aufgabe 2 c) (11 Punkte)

Klara Himmel hatte ganz vergessen, dass sie die Risiken ja noch visualisieren wollte. Helfen Sie ihr dabei, indem Sie zunächst eine allgemeine Risk Map (Risikomatrix) mit den dazugehörigen Bewältigungsstrategien skizzieren.

In welche Phase des Risikomanagementprozesses kann die Risk Map eingeordnet werden? Beschreiben Sie diese Phase des Risikomanagementprozesses.

Aufgabe 2 d) (9 Punkte)

Ermitteln Sie für die Risiken a1), a2) und a3) sowie d1), d2) und d3) aus der obigen Abbildung die fehlenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadensausmaße. Runden Sie Ihre Ergebnisse auf zwei Stellen nach dem Komma.

Tragen Sie diese Risiken in eine Risk Map ein und nennen Sie zwei Punkte, die bei der Erstellung einer Risk Map zu hinterfragen sind.

Aufgabe 2 e) (15 Punkte)

Hinsichtlich der Konzernorganisationsform lassen sich drei Variationen von Führungskonzepten unterscheiden. Nennen Sie diese drei Führungskonzepte sowie die dazugehörigen Steuerungsgrößen und Aufgaben des Konzerncontrollings.

Benutzen Sie für Ihre Lösung die im Lösungsbogen abgedruckte Abbildung!
Bewertet werden **nur** die dort vorgenommenen Eintragungen.

Welches Führungskonzept favorisiert Klara Himmel? Begründen Sie Ihre Antwort kurz anhand der zu Beginn von Aufgabe 2 genannten Informationen.

Aufgabe 2 f) (15 Punkte)

In der Regel lassen sich vier unterschiedliche Gestaltungsformen von Internationalisierungsstrategien weltweit agierender Großunternehmen unterscheiden. Beschreiben Sie diese vier Formen.

Welche Strategie verfolgt Klara Himmel? Begründen Sie Ihre Antwort kurz anhand der zu Beginn von Aufgabe 2 genannten Informationen.

--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname



FernUniversität in Hagen
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Lösungsbogen

Klausur: Klausur „Konzerncontrolling“
C-Modul 32591

Termin: 13.09.2017, 11³⁰ bis 13³⁰ Uhr

Prüfer: Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Aufgabe	1	2	Summe
maximale Punktzahl	60	60	120
erreichte Punktzahl			

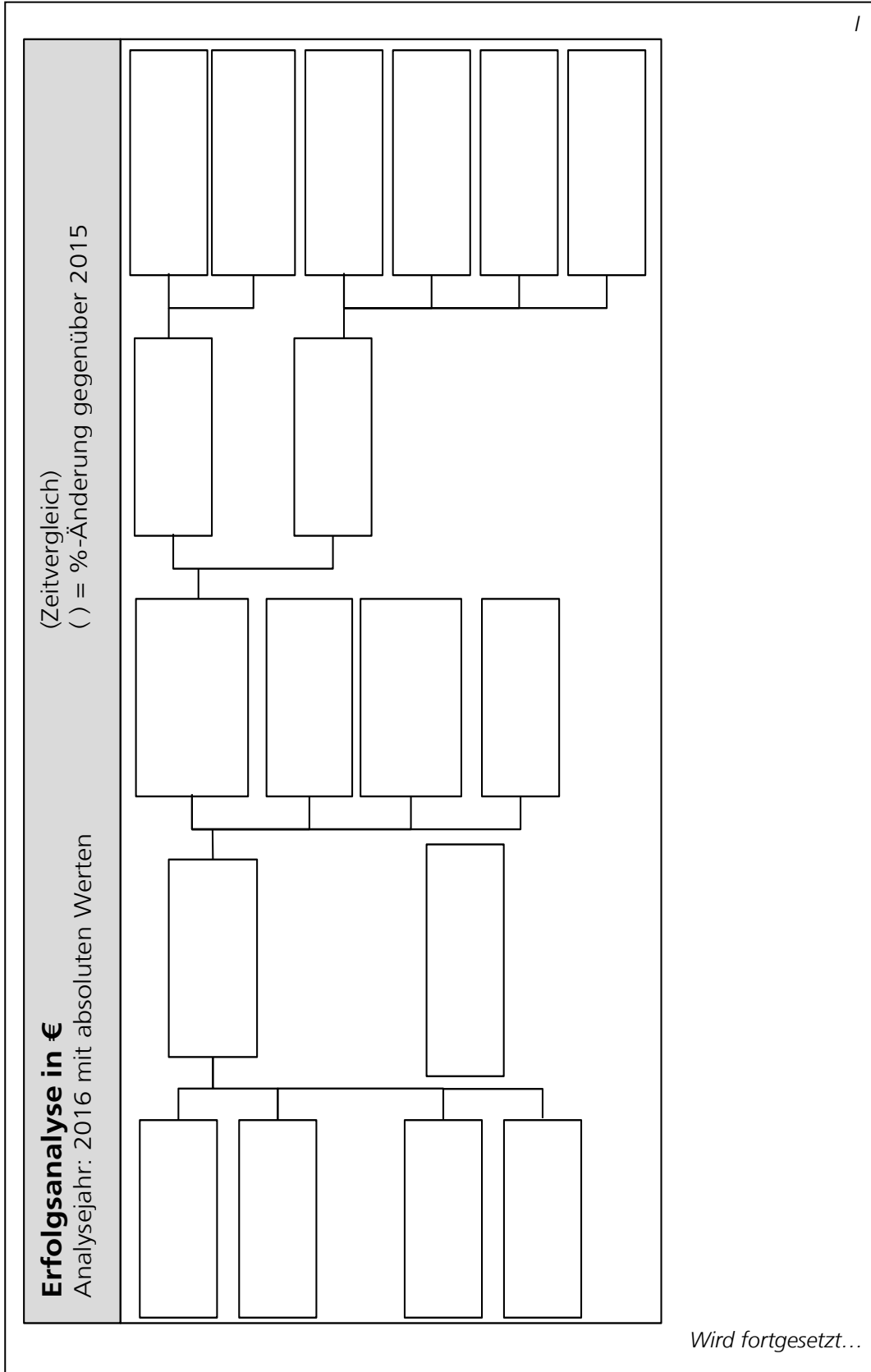
Gesamtpunktzahl	Note
Prüfer	

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 a) (22,5 Punkte)



--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 a) (Fortsetzung)

Platz für Notizen:

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 b) (4,5 Punkte)

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 c) (9 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 c) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 d) (15 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 d) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 e) (9 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 1 e) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 a) (2 Punkte)

A)

B)

C)

D)

/

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 b) (8 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 b) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 c) (11 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 c) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 d) (9 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 d) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 e) (15 Punkte)

Aufgaben des Konzerncontrollings			
Steuerungsgrößen			
Führungs-konzepte			

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 e) (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 f) (15 Punkte)

/

Wird fortgesetzt...

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

Lösung Aufgabe 2 f) (Fortsetzung)

//